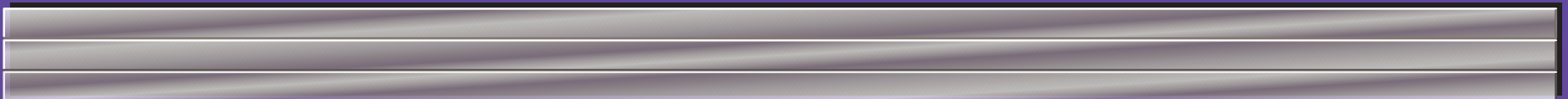


Wie sieht der Verbraucher die Nutztierhaltung? Analysen - Perspektiven - Konsequenzen

Prof. Dr. Reimar v. Alvensleben, Institut für Agrarökonomie, Kiel

**Einweihung des Fortbildungszentrums der Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA)
am 18.10.2002 in Horstmar-Leer**

- 1. Einführung**
- 2. Assoziationen mit der Tierhaltung**
- 3. Meinungen von Bevölkerung und Multiplikatoren im Vergleich**
- 4. Tierschutzbedenken und Verbraucherverhalten (EU-Projekt)**
- 5. Wahrnehmungspsychologische Erklärungen**
- 6. Wirkung von Kommunikation**
- 7. Einfluß der BSE-Krise**
- 8. Bio-Produkte**
- 9. Verhaltensrelevanz von Einstellungen**
- 10. Schlußfolgerungen**







Da schau her



Das Neueste aus Bayern zur InterMopro

Messe Düsseldorf, 6. - 9. 9. 1998, Halle 3



Die bayerischen Bauern produzieren nicht nur Lebensmittel erster Qualität, sondern sind auch der Garant für den Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft. Artgerechte Tierhaltung, umweltschonende Produktionsverfahren und Ressourcenschonung stehen für sie dabei im Vordergrund.

VORWARTS

www.vorwaerts.de

DM 2.50 - A 076

PARTEILICH, POLITISCH, INITIATIV

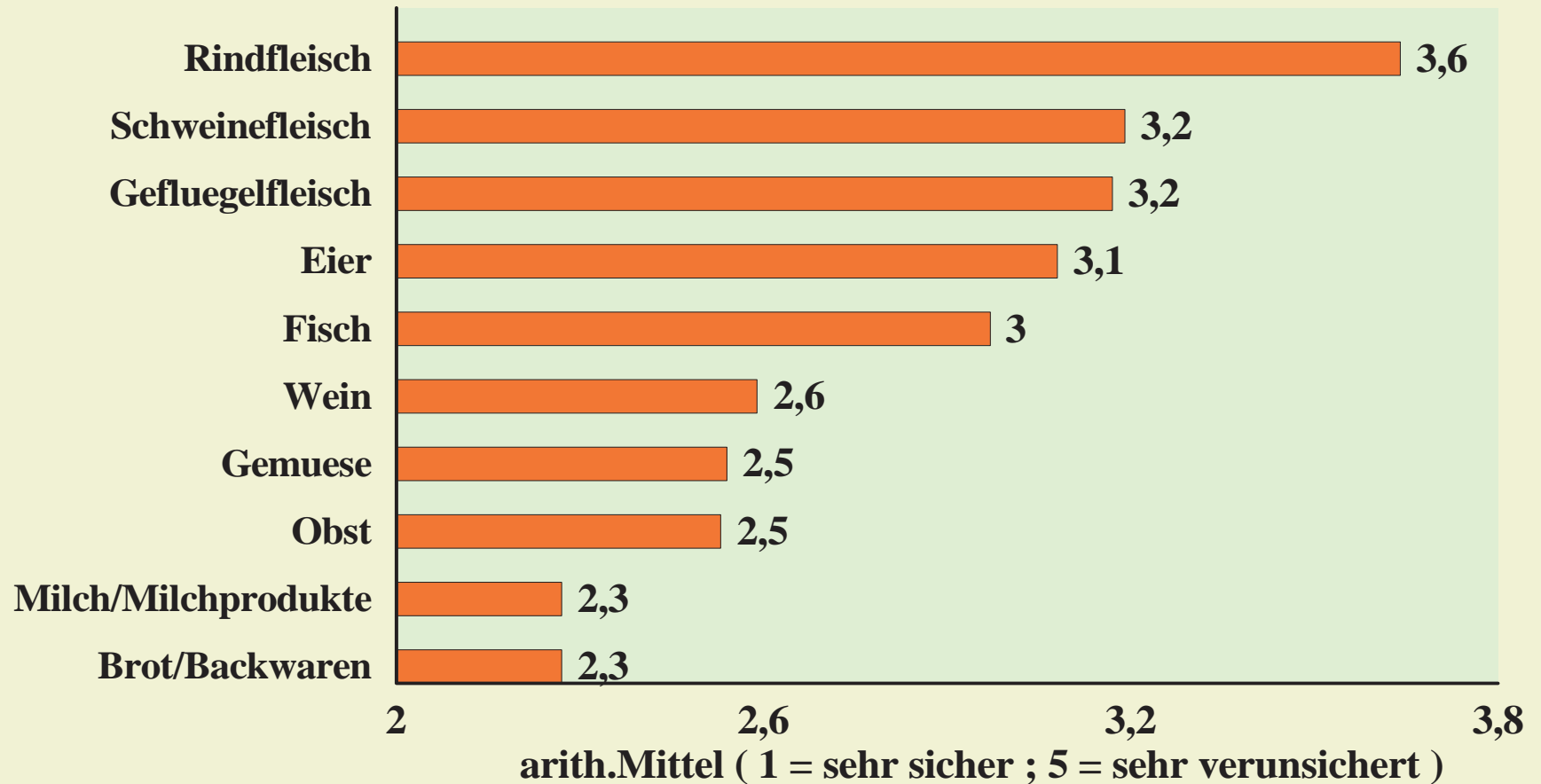
Zurück

Aber ohne lückenlose Kontrolle von der
Produktion bis zur Ladentheke geht es nicht.

zur Natur!



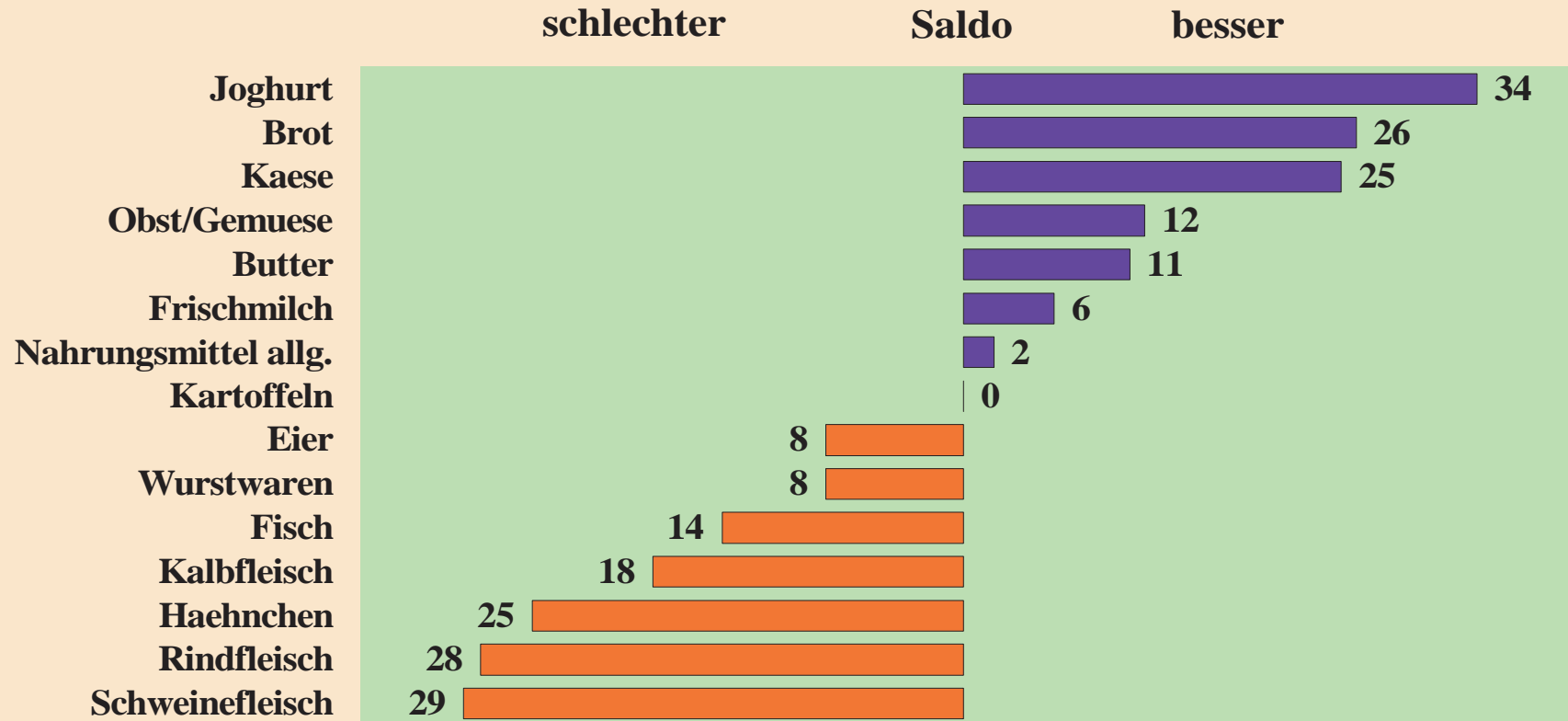
Grad der Verunsicherung bei unterschiedlichen Lebensmitteln Kiel 1997



Quelle: Institut fuer Agrarökonomie, Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1997 (n=334)

Beurteilung der Nahrungsmittelqualitaet 2001

im Vergleich zu fruher - Saldo der Nennungen in %



Quelle : Institut fuer Agrarökonomie,
Lehrstuhl fuer Agrarmarketing, Verbraucherbefragung
in Kiel 2001 (n = 225)

Beurteilung der Nahrungsmittelqualität allgemein im Vergleich zu früher, in %

Tendenz	1994	1999	2001	2002
eher besser	20	29	33	38
gleichgeblieben	34	40	36	32
eher schlechter	46	31	31	30
Saldo besser-schlechter	-26	-2	+2	+8

Assoziationen mit dem Begriff „Viehhaltung“

(Quelle: Sies/Mahlau, 1997)

- **Positiv** : Freilaufende glückliche Hühner - glückliche Hühner - Freitierhaltung.
- **Neutral**: Hoffentlich artgerecht - sollten natürlich gehalten werden - Viehzucht - Hühner - Kühe (4) - Kühe auf der Weide - Milchviehhaltung - Kuh- und Schweinezucht - Schweine (2) - Gänse - Stall - Dünger - ist teils gut, teils schlecht.
- **Negativ**: Massentierhaltung (12) - Tierfabriken - Kühe in Riesenställen - zu eng (2) - zu kleine Ställe - Ausbeutung - nicht artgerecht (5) - natürliche Viehhaltung zu selten - zu viele Medikamente - mit Medikamenten vollgepumpte Tiere - zu viel Kraftfutter - ungesund - Mitleid mit den Tieren - heute grausam - heute oft schrecklich - Tierquälerei (2) - tierunwürdig - kranke Tiere - Hospitalismus - totgebissene Tiere - Hühner, die zappeln - Gequietsche bei Schweinelastern - stinkend - äußerste Vorsicht.

Assoziationen mit dem Begriff „Geflügelhaltung“

(Quelle: Sies/Mahlau, 1997)

- **Positiv** : Hühner schmecken gut - glückliche Hühner mit Hahn.
- **Neutral**: Eier - Bodenhaltung.
- **Negativ**: Massentierhaltung (4) - Legebatterien (5)- viel zu oft Legebatterien - arme kranke Hühner in Legebatterien - viele Hühner auf engstem Raum - eingepferchte Hühner - Käfighaltung - KZ-Hühner - nackte Hühner - federloses Vieh - kahle Häse - ausgerupfte Federn bei den Hühnern - gegenseitig Augen auspickend - kranke Tiere - Traurigkeit - die armen Hühner, ganz traurig, kommen nie wieder auf die Beine - schlecht, nicht gut - nichts Gutes - Massenexekution - Tierquälerei (3) - nicht artgerecht - weniger Eier, dafür öfter artgerechte Haltung - natürliche Haltung wäre besser - Salmonellen - äußerste Vorsicht.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Die Landwirtschaft sollte, wie die Industrie, stets die modernste Technik einsetzen.

Bevölkerung

● 2,8

Politiker

● 2,8

Journalisten

3,3 ●

Die Landwirtschaft sollte wieder mehr wie früher wirtschaften, mit mehr körperlicher Arbeit und weniger mit Technik.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Ich bin bereit, für Fleisch, Eier, Milchprodukte usw. das Doppelte zu bezahlen, wenn die Tiere, von denen diese Produkte stammen, nur in kleinen Beständen gehalten werden.

Bevölkerung

3,8 ●

Politiker

3,0 ●

Journalisten

● 2,5

Ich möchte für Fleisch, Eier, Milchprodukte usw. nicht mehr als bisher ausgeben. Denn ich bin der Meinung, daß die großen Bestände in der Tierhaltung zumeist problemlos sind.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Eier, Geflügel und Fleisch sollten so billig wie möglich erzeugt werden. Deshalb kann auch nicht auf Tierhaltung in großen Beständen verzichtet werden.

Bevölkerung

4,1

Politiker

5,2

Journalisten

5,7

Die Tierhaltung in großen Beständen ist in jedem Fall abzulehnen. Lieber sollten Eier, Geflügel und Schweinefleisch teurer werden.

Journalisten-, Politiker- und Bevölkerungsmeinung im Vergleich

Zustimmung zur linken Aussage

teils, teils

Zustimmung zur rechten Aussage



4



Der Vorwurf gegen große Tierbestände ist stark übertrieben, denn die meisten deutschen Bauernhöfe haben eher kleine Tierbestände.

Bevölkerung

3,7 ●

Politiker

● 4,2

Journalisten

4,7 ●

Tierhaltung in großen Beständen ist sehr verbreitet und sollte noch stärker kritisiert werden.

Tierschutzbedenken

Ergebnisse von Gruppendiskussionen

- **Geringe spontane Bedenken**
(beim Thema Nahrungsmittelqualität)
- **Starke gestützte Bedenken**
 - **Batteriehaltung**
 - **Kälberboxen**
- **Geringer Informationsstand: Generalisierung**
- **Kriterien für das Tierwohl:**
 - **Natürlich**
 - **Human**
- **Tierwohl = Indikator für Qualität, Gesundheit, Sicherheit**

Akzeptanz von Tierhaltungssystemen

(Rangfolge)

- 1. Milchviehhaltung**
- 2. Schafhaltung**
- 3. Schweinehaltung**
- 4. Rindermast**
- 5. Eierzeugung**
- 6. Kälbermast**
- 7. Geflügelmast**

Was ist wichtig für das Tierwohl?

1. Fütterung
2. Platz
3. Auslauf ins Freie
4. Transport
5. Natürliches Verhalten
6. Schlachtung

Tierschutzbedenken: Verhaltensrelevanz I

- **Verbrauchsänderungen (selbst angegeben):**
- **Weniger rotes Fleisch, vor allem Rindfleisch**
- **Weniger Eier**
- **Mehr Geflügelfleisch**
- **Mehr Milch**

Tierschutzbedenken: Verhaltensrelevanz II

- **Genannte Gründe für Verbrauchsminderungen:**
- **Gesundheit, Sicherheit (BSE)**
- **Qualität (Geschmack, Fettgehalt)**
- **Lebensstil**
- **Haushaltszusammensetzung**
- **Preise**

**Tierwohlbedenken und ethische Gründe
wurden selten spontan genannt**

Tierschutzbedenken: Verhaltensrelevanz III

- **Bei direkter Abfrage wurden Tierwohlbedenken häufig als Ursachen von Verbrauchsänderungen genannt**
- **Viele Verbraucher behaupten, sie kaufen bewußt tierfreundlich erzeugte Produkte (hauptsächlich Freiland-Eier, Öko-Produkte)**

Fazit: Starkes latentes Unbehagen, das durch Information aktiviert und verhaltenswirksam werden kann

Informationsinteresse von Verbrauchern

- **38 % Ignorante : kein Interesse**
 - **51 % Inaktive mit guten Vorsätzen**
 - **11 % Wissbegierige; suchen aktiv nach Informationen**
- (nach einer englischen Studie, Ende 2001)

Wahrnehmungsverzerrungen

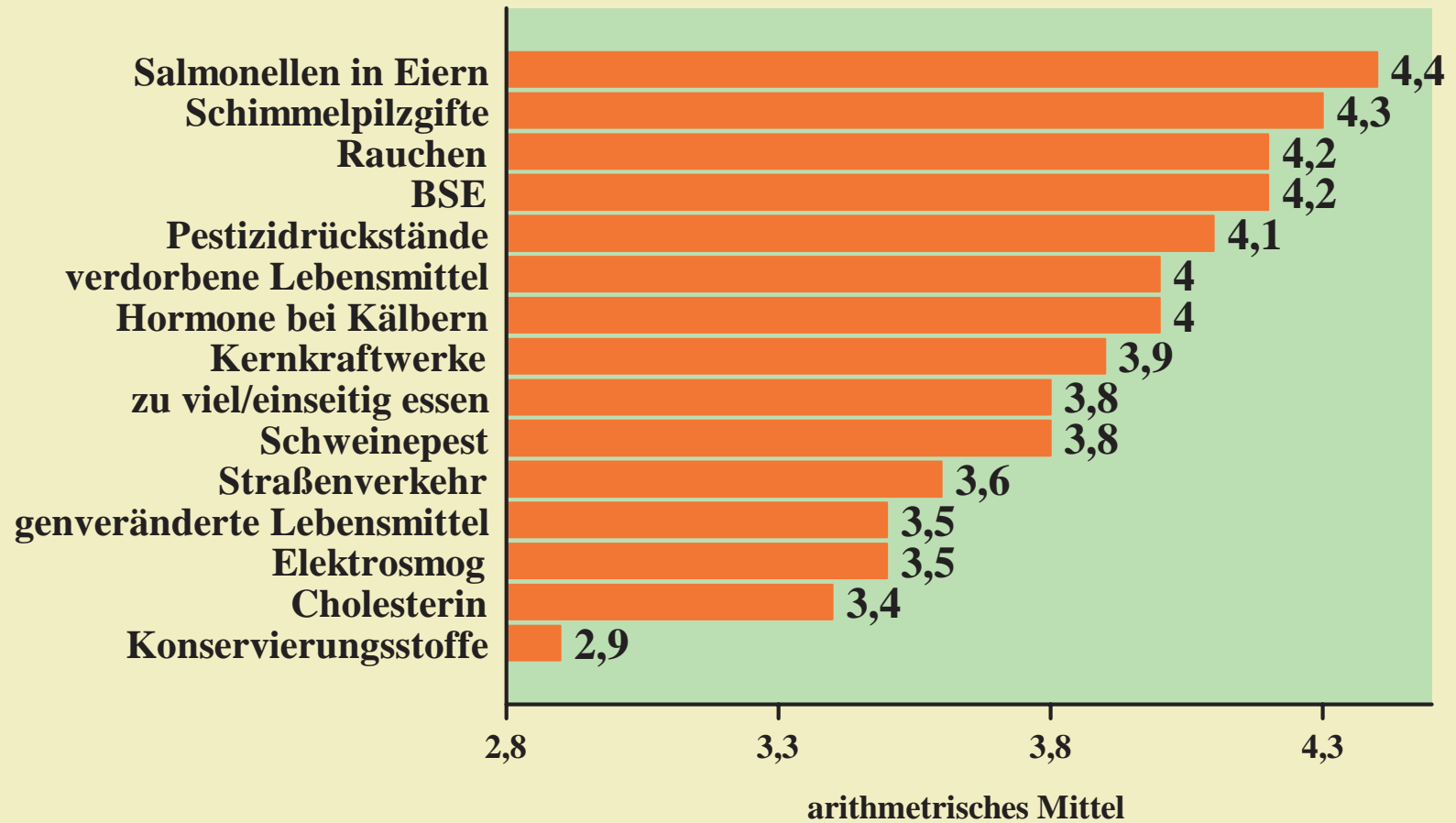
- **Verwendung von Schlüsselinformationen**
- **Generalisierung**
- **Vermenschlichung**
- **Natürlichkeitspräferenz („natural bias“)**
- **Risikowahrnehmung**

Beurteilung von Agrartechnologien durch den Verbraucher 1989 - 2000

Skalen: 1 = sehr viel mehr Nachteile, 5 = sehr viel mehr Vorteile		
Technologie	Mittelwerte	
	1989	2000
Freilandhaltung von Schweinen	-	4,5
Melkmaschinen	4,1	4,3
Herkömmliche Pflanzenzüchtung	4,0	4,2
Alternativer Landbau	4,2	3,9
Herkömmliche Tierzüchtung	3,4	3,6
Automatische Tierfütterung	3,1	3,4
Mineraldünger	2,6	3,2
Melkroboter	-	3,0
Gentechnik bei Pflanzen	2,9	2,4
Chemischer Pflanzenschutz	1,9	2,2
Gentechnik bei Tieren	-	2,1
<p>Frage: Jede Technik hat ihre Vorteile und Nachteile. Ich nenne Ihnen jetzt einige neuere Techniken in der Landwirtschaft. Können Sie mir anhand dieser Skala sagen, bei welcher dieser Techniken die Vorteile oder die Nachteile für die Menschheit überwiegen? Bitte nennen Sie eine Ziffer von 1 - 5.</p>		
<p>Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel. Verbraucherbefragungen in Hannover und Kiel 1989 (n=326) und Kiel 2000 (n = 270)</p>		



Einschätzung der Gefährlichkeit unterschiedlicher Gesundheitsrisiken



Quelle: Lehrstuhl für Agrarmarketing der Universität Kiel, Verbraucherbefragung 2002

Strategien von Verbrauchern zur Beseitigung bzw. Vermeidung von kognitiven Inkonsistenzen

1. Nichtbeachtung der Information

2. Weitere Verdrängung

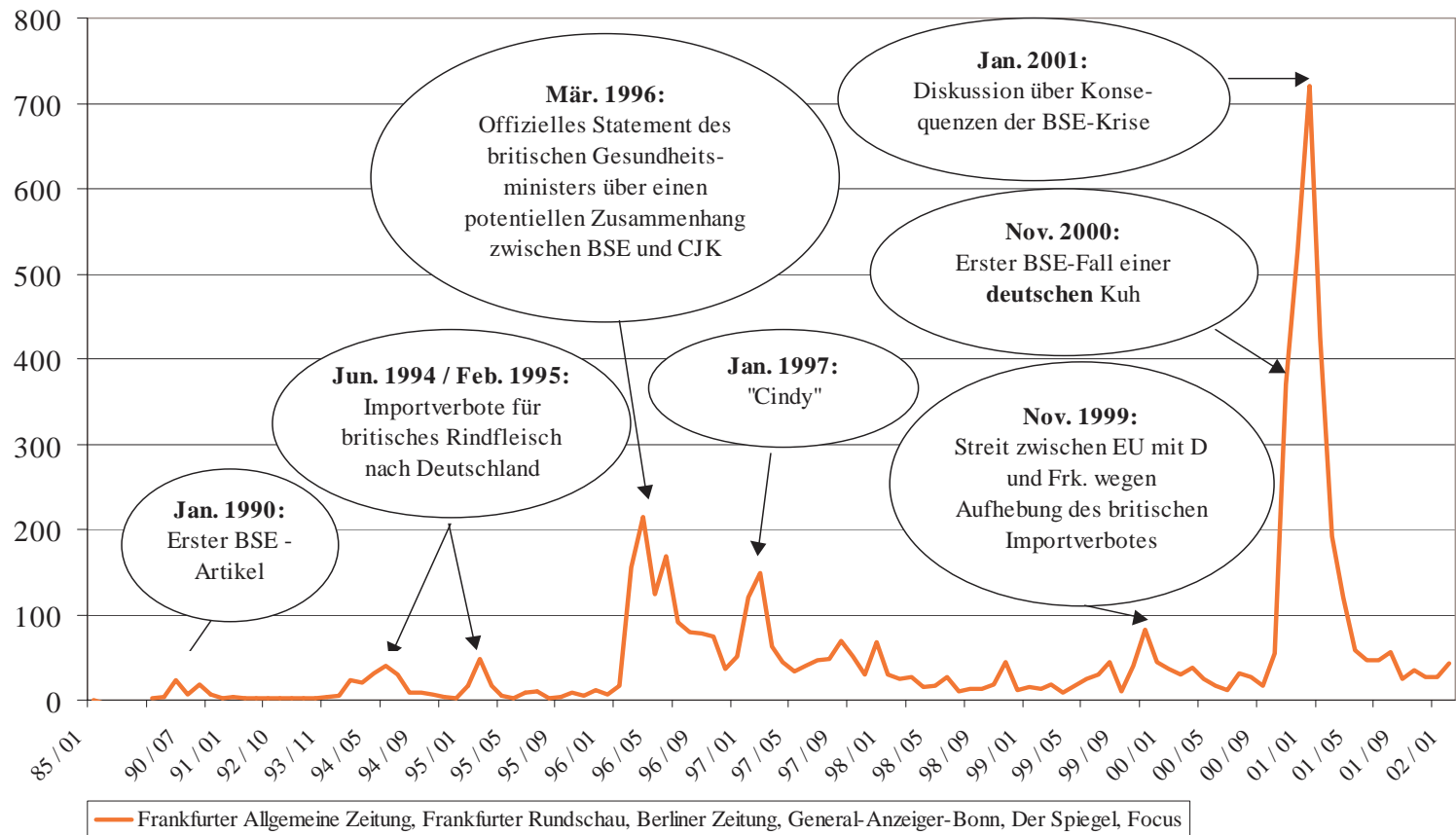
3. Rechtfertigung, z.B.

- Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Information**
- Leugnen der Verantwortlichkeit**
- Irrelevanzeindruck**

4. Verhaltensänderung

- Sporadischer Konsumverzicht**
- Totaler Konsumverzicht**
- Konsum anderer akzeptabler Produkte**

Anzahl der BSE-Artikel in der deutschen Presse von 1985-2002

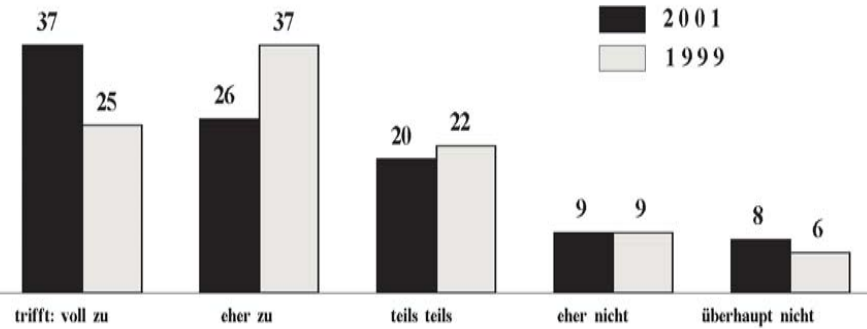


Bildinformationen

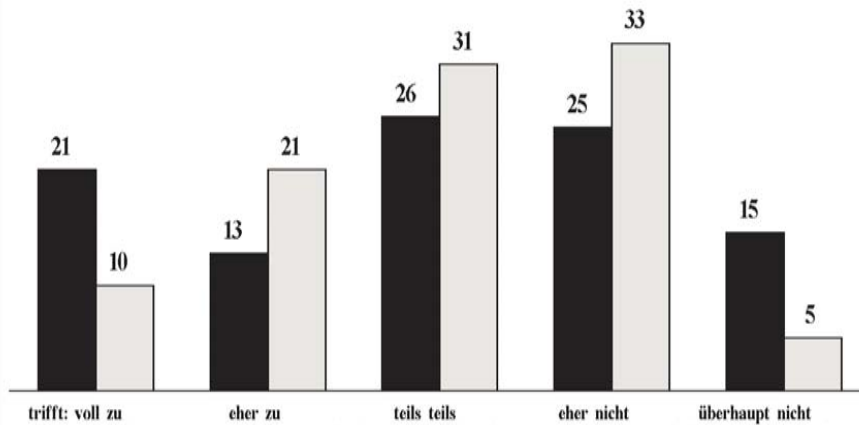
- sind „ schnelle Schüsse ins Gehirn „ (Kroeber-Riel)
- werden bevorzugt und schneller wahrgenommen
- werden besser behalten
- unterlaufen die gedankliche Kontrolle der Empfänger



Trotz aller Tierschutzprobleme schmeckt mir
Fleisch immer noch gut.

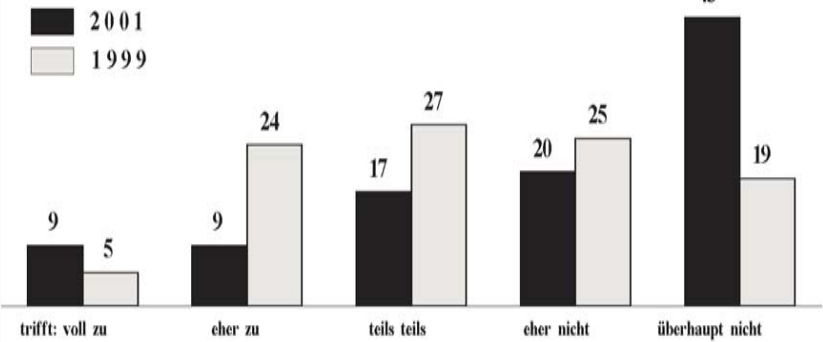


Wenn ich an die heutigen Tierschutzprobleme denke,
dann vergeht mir der Appetit auf Fleisch.

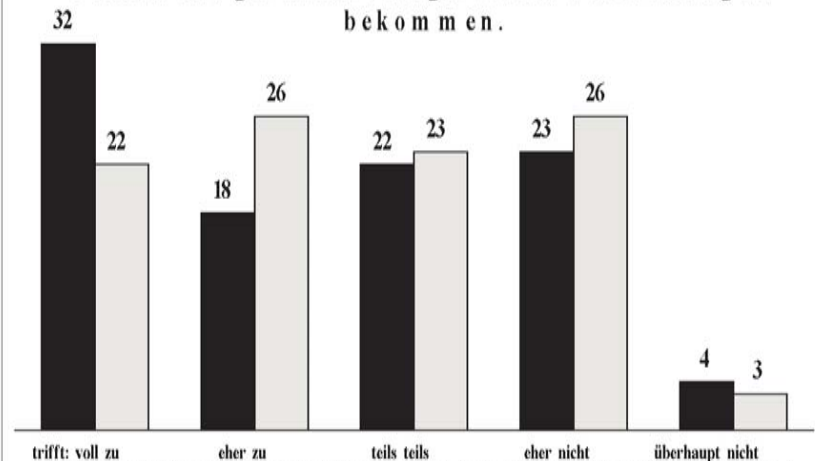


Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1999 (n=245) und 2001 (n=225)

Bei Einkauf von Fleisch denke ich kaum daran,
wie die Tiere gehalten wurden.



Wenn ich Fleisch kaufe, bemühe ich mich ernsthaft, nur
Fleisch aus garantiert artgerechter Tierhaltung zu
bekommen.



Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 1999 (n=245) und 2001 (n=225)

Verhaltensrelevanz von Einstellungen

Ergebnisse quantitativer Analysen für Fleisch

1. Badertscher Fawaz et al 1998 - Schweiz:

- geringer Einfluß von Tierschutzbedenken auf Fleischkonsum
- etwas größerer Einfluß auf Nachfrage nach besonders tiergerecht erzeugtem Fleisch

2. v. Alvensleben, 1994:

Erklärte Varianz des selbst berichteten Fleischkonsums entfiel zu

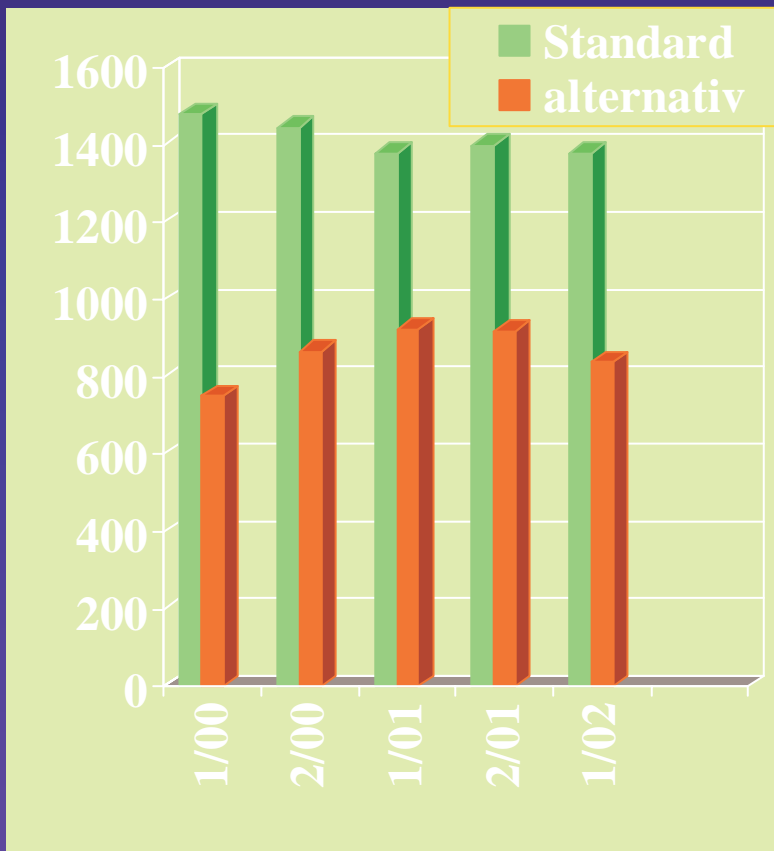
- 80% auf den Faktor „Präferenz“ und zu
- 20% auf den Faktor „Vertrauen“ (incl. Tierschutzaspekt)

3. Eggert, 1999:

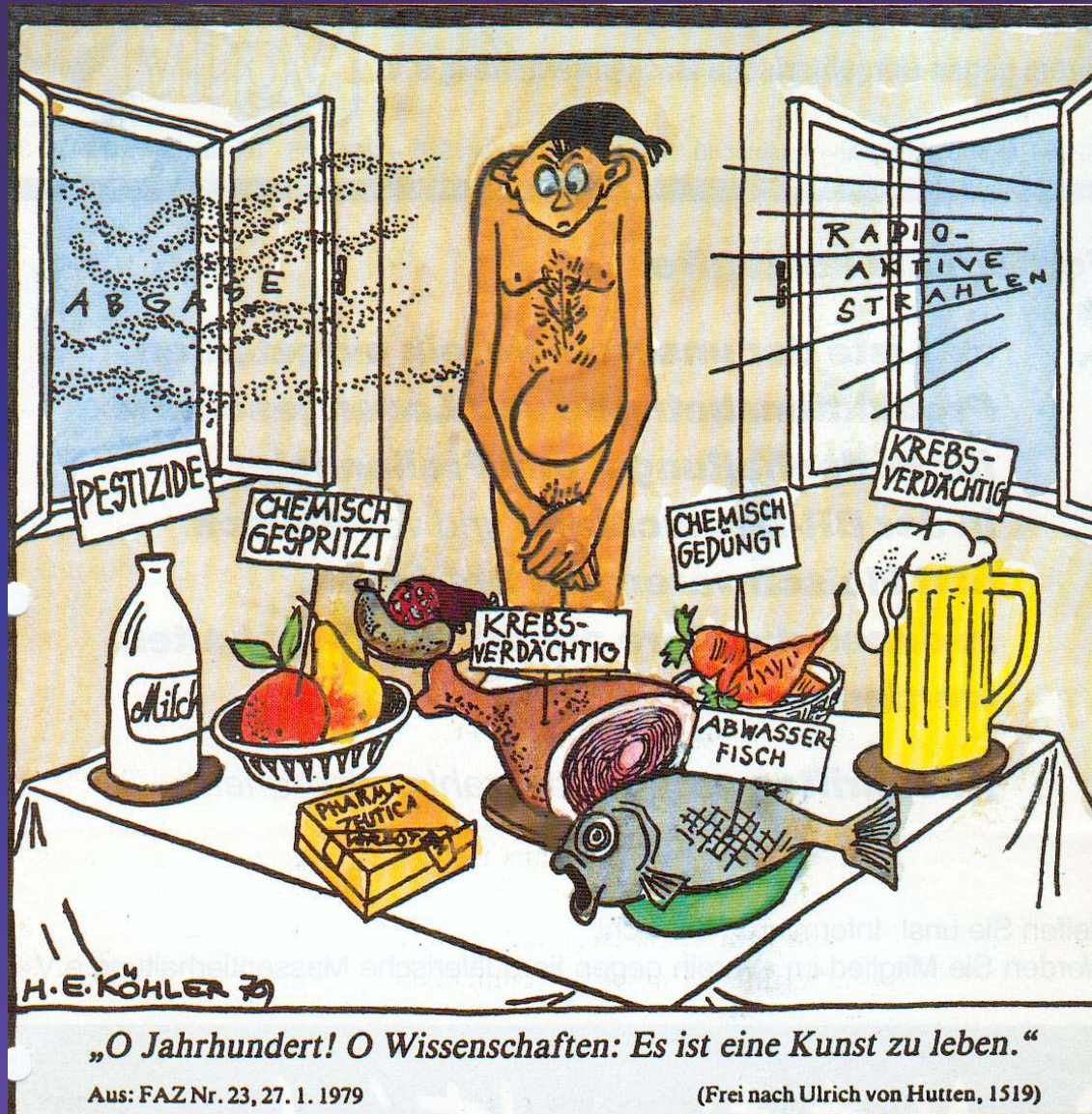
Erklärte Varianz des selbst berichteten Fleischkonsums entfiel zu

- 70% auf den Faktor „Präferenz“ zu
- 14% auf den Faktor „Vertrauen“ und zu
- 15% auf den Faktor „Tierschutzbedenken“

Haushaltskäufe von verpackten Eiern in Deutschland, Halbjahresdaten, in Mio

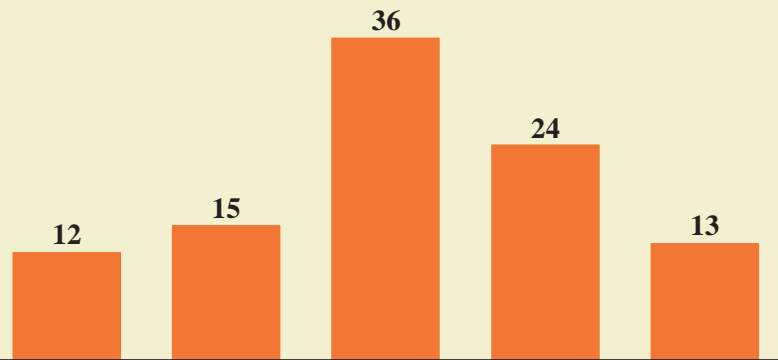


- Standardeier stammen hauptsächlich aus Batteriehaltung
- Alternative Eier stammen aus Freiland-, Boden- und anderen Haltungen
- Verpackte Eier umfassen ca. 26 % des gesamten Eiverbrauches in Deutschland. Die übrigen Eier entfallen auf unverpackte oder verarbeitete Eier und den Außer-Haus-Verzehr
- Quelle: Agra Europe 38/02, 16.9.02, GfK-Haushaltspanel im Auftrag von ZMP/CMA



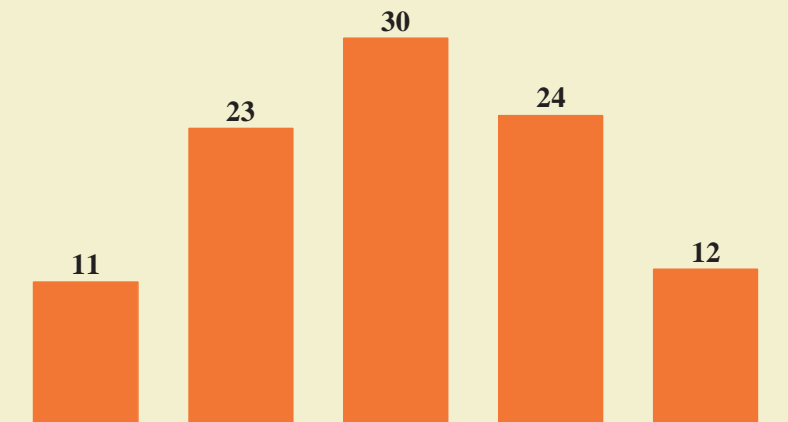
Durch die heutigen Nahrungsmittel werden wir
schleichend vergiftet.

ZUSTIMMUNG ← | % | → ABLEHNUNG



trifft: voll zu eher zu teils teils eher nicht überhaupt nicht

Durch das Gerede über Rückstände in unseren Nahrungs-
mitteln wird dem Verbraucher unnötig Angst gemacht.

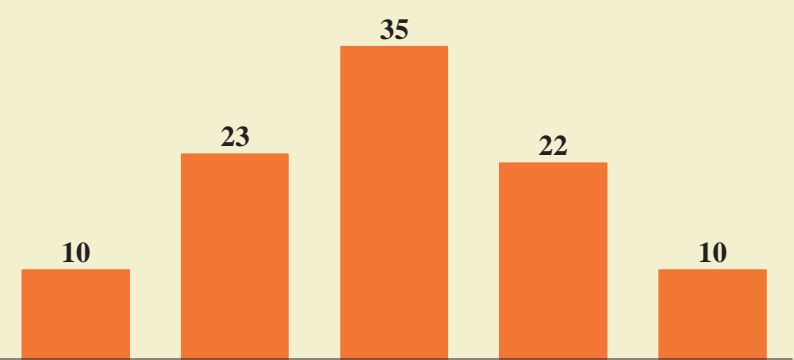


trifft: voll zu eher zu teils teils eher nicht überhaupt nicht

Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 2002 (n=449)

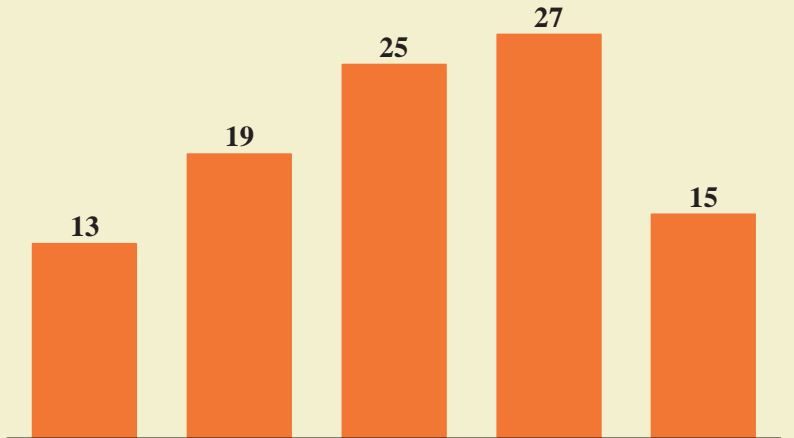
Unsere Lebensmittel waren noch nie
so sicher wie heute.

ZUSTIMMUNG ← | % | → ABLEHNUNG



trifft: voll zu eher zu teils teils eher nicht überhaupt nicht

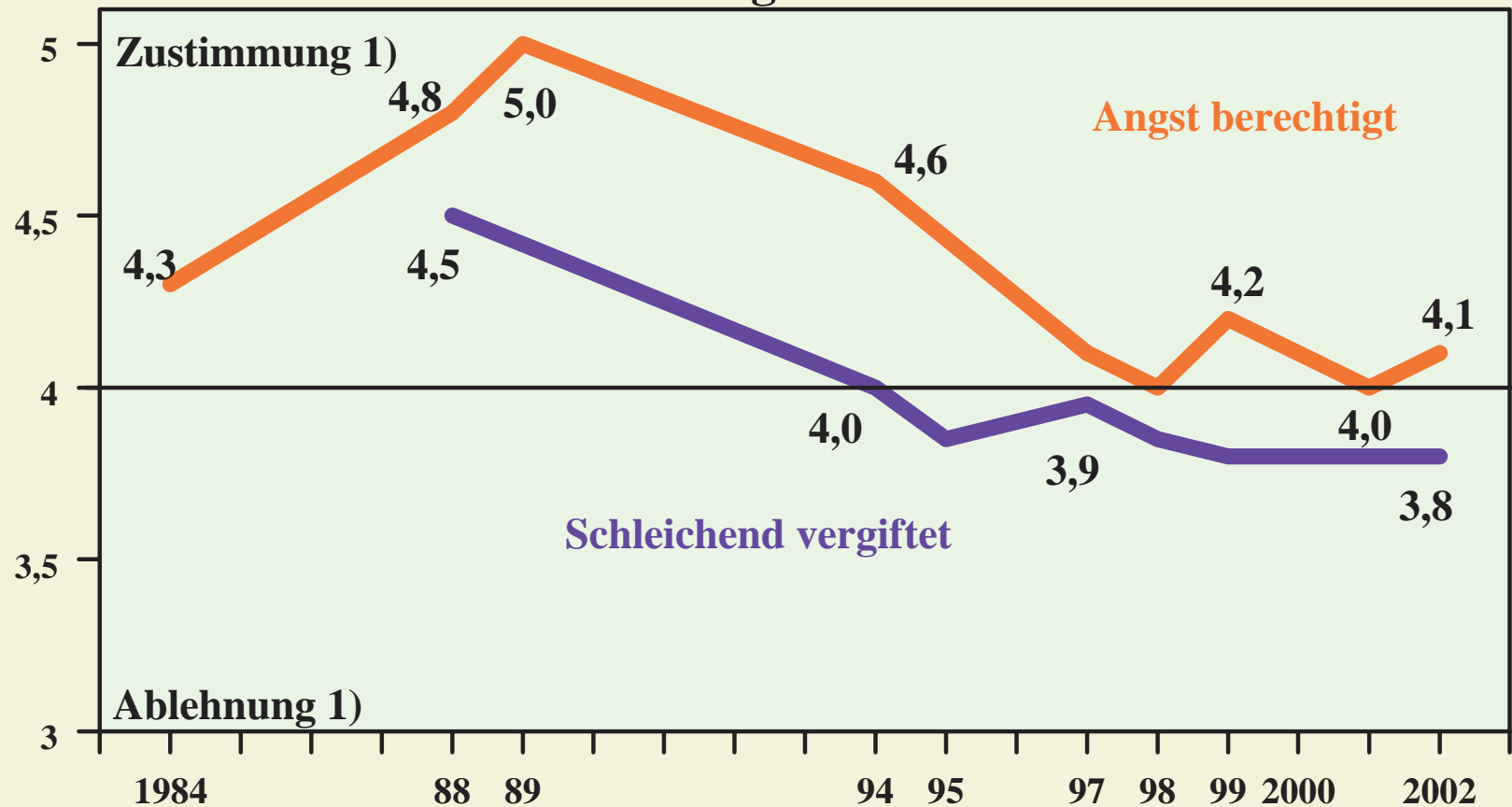
Die Sicherheit unserer Lebensmittel
ist heute geringer als früher.



trifft: voll zu eher zu teils teils eher nicht überhaupt nicht

Institut für Agrarökonomie, Lehrstuhl für Agrarmarketing, Verbraucherbefragung in Kiel 2002 (n=449)

Verunsicherung über Nahrungsmittel in Deutschland (West) - Entwicklung 1984 bis 2002 -



1) Skala von 1 (=volle Ablehnung) bis 7 (=volle Zustimmung)

Quelle: Lehrstuhl Agrarmarketing, Universität Kiel, verschiedene Untersuchungen

Kollektive oder individuelle Wertentscheidung?

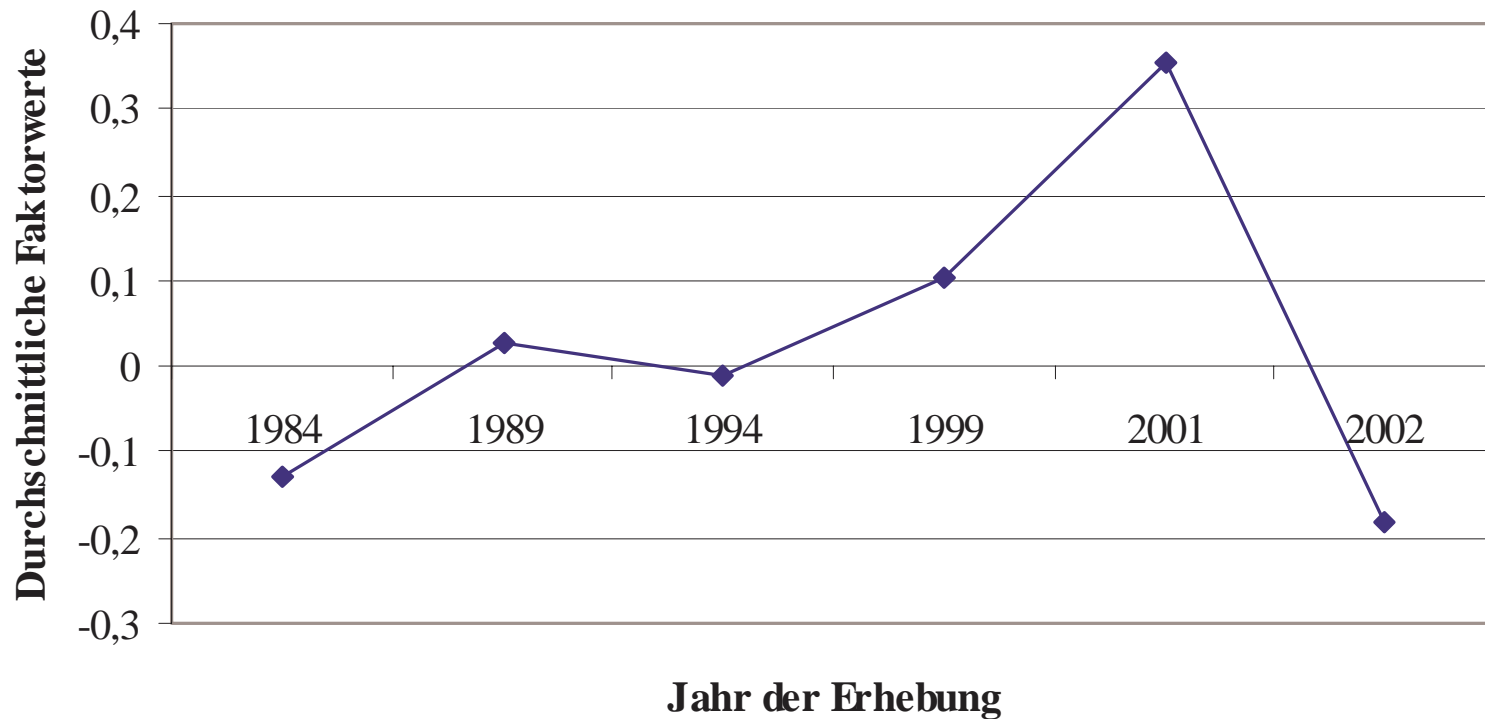
Dilemma:

- Bei Steuerung über den Markt:
Verzerrung durch die Nachfrage
- Bei Steuerung über politische Entscheidungen:
Populistische Verzerrung

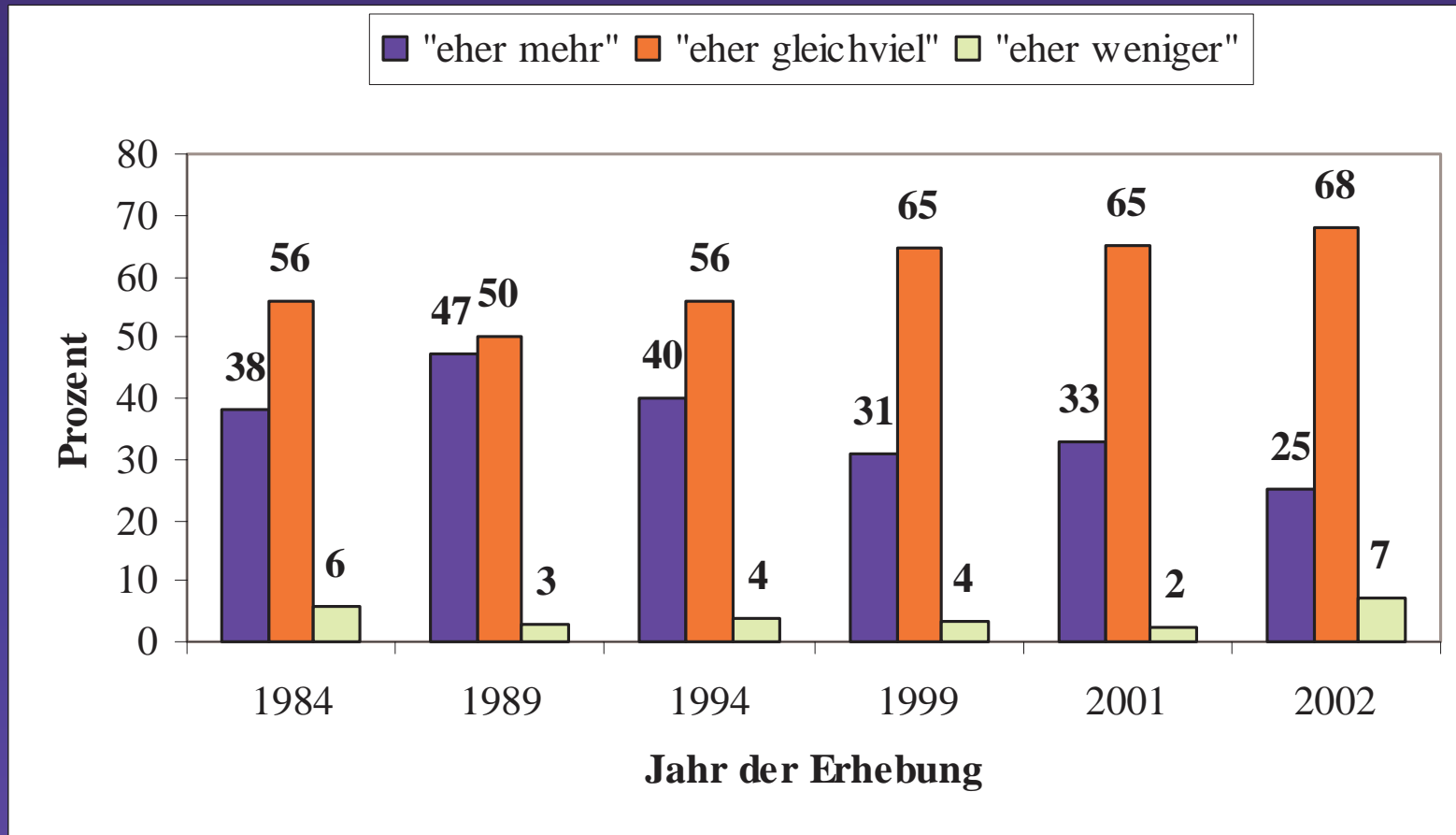
Mögliche Lösung des Dilemmas:

- Politische Entscheidung auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse

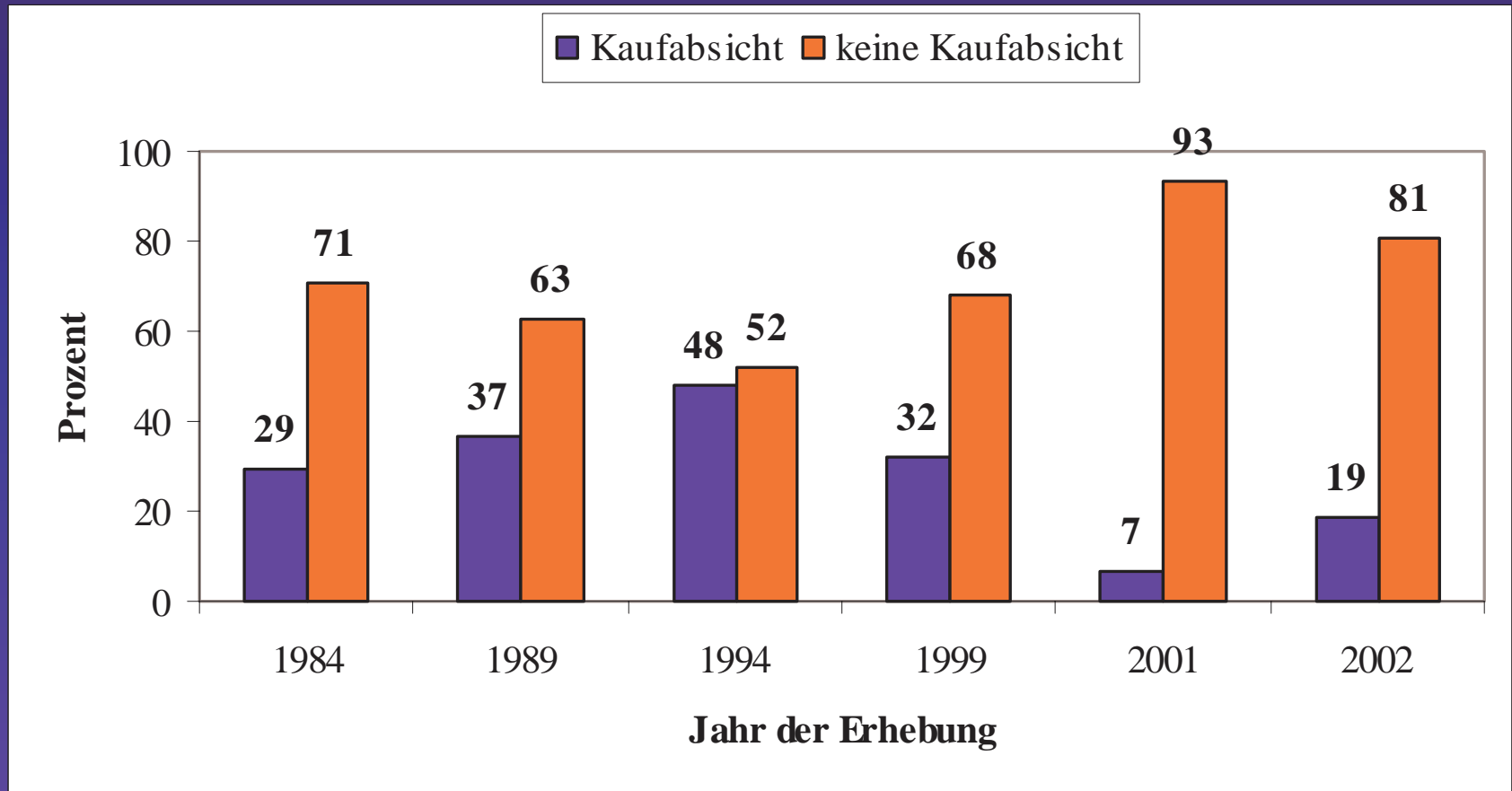
“Bessere Eigenschaften von Bioprodukten” im Zeitablauf



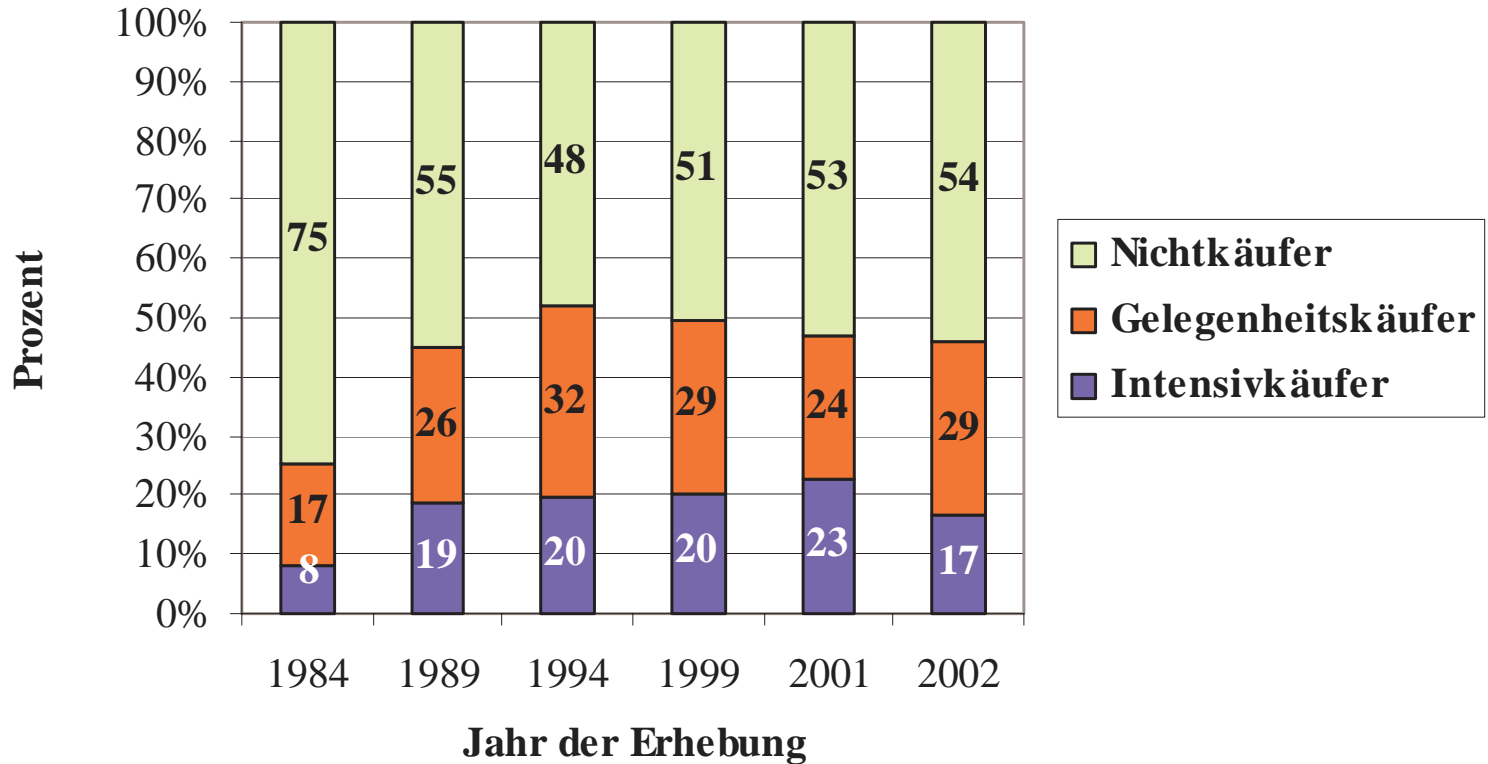
Zukünftige Konsumabsichten der Käufer von Bioprodukten



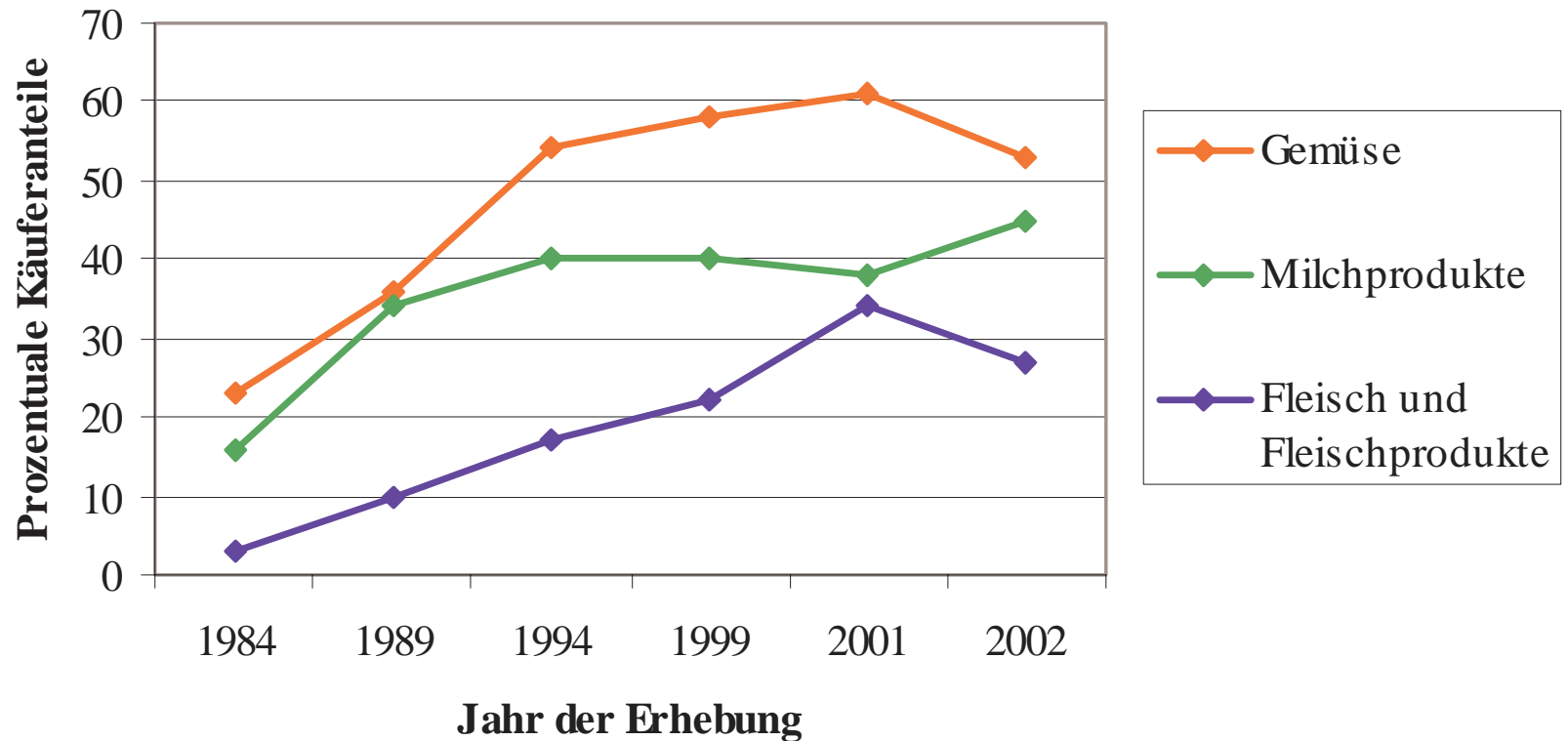
Zukünftige Konsumabsichten von Nichtkäufer



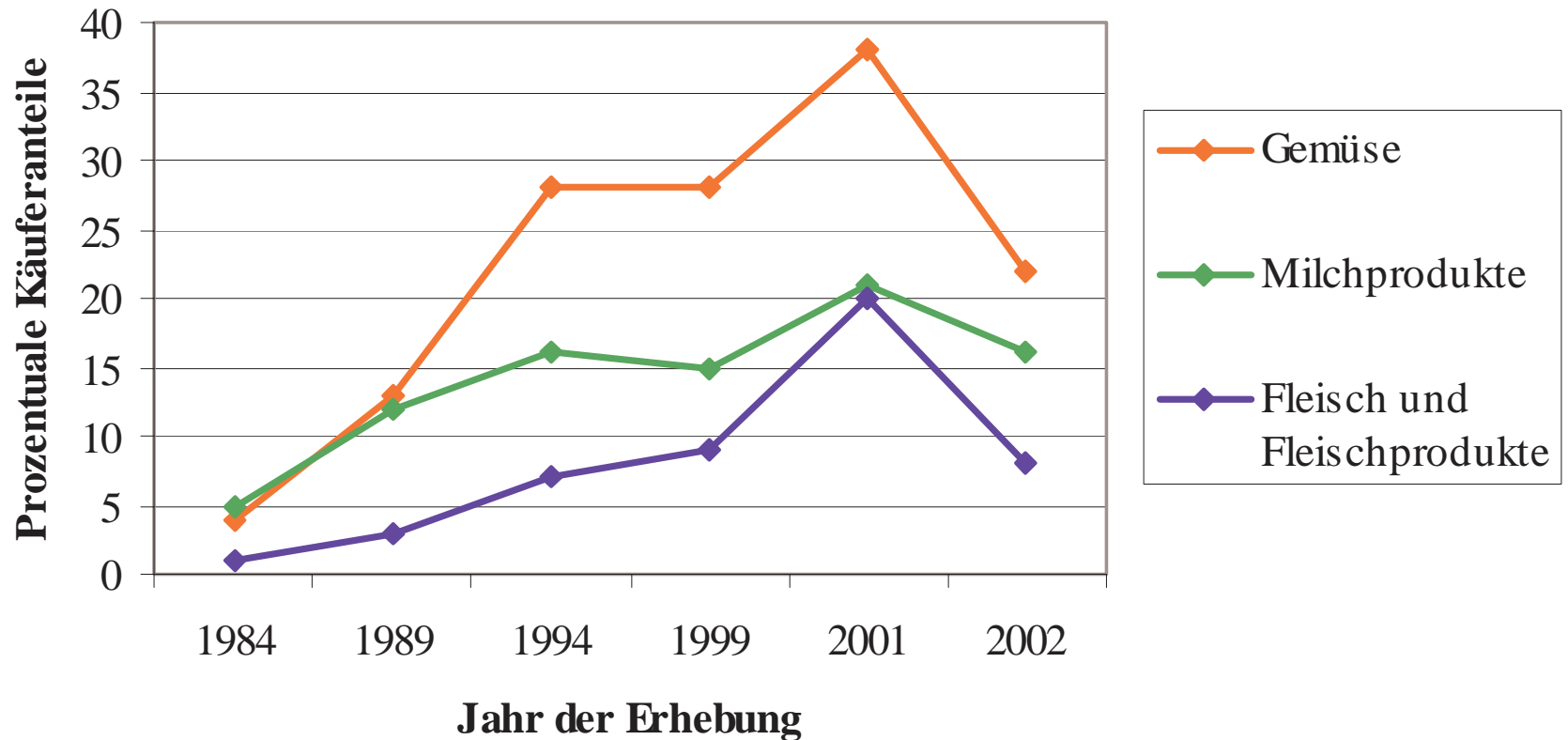
Entwicklung der Käufertypen in Prozent



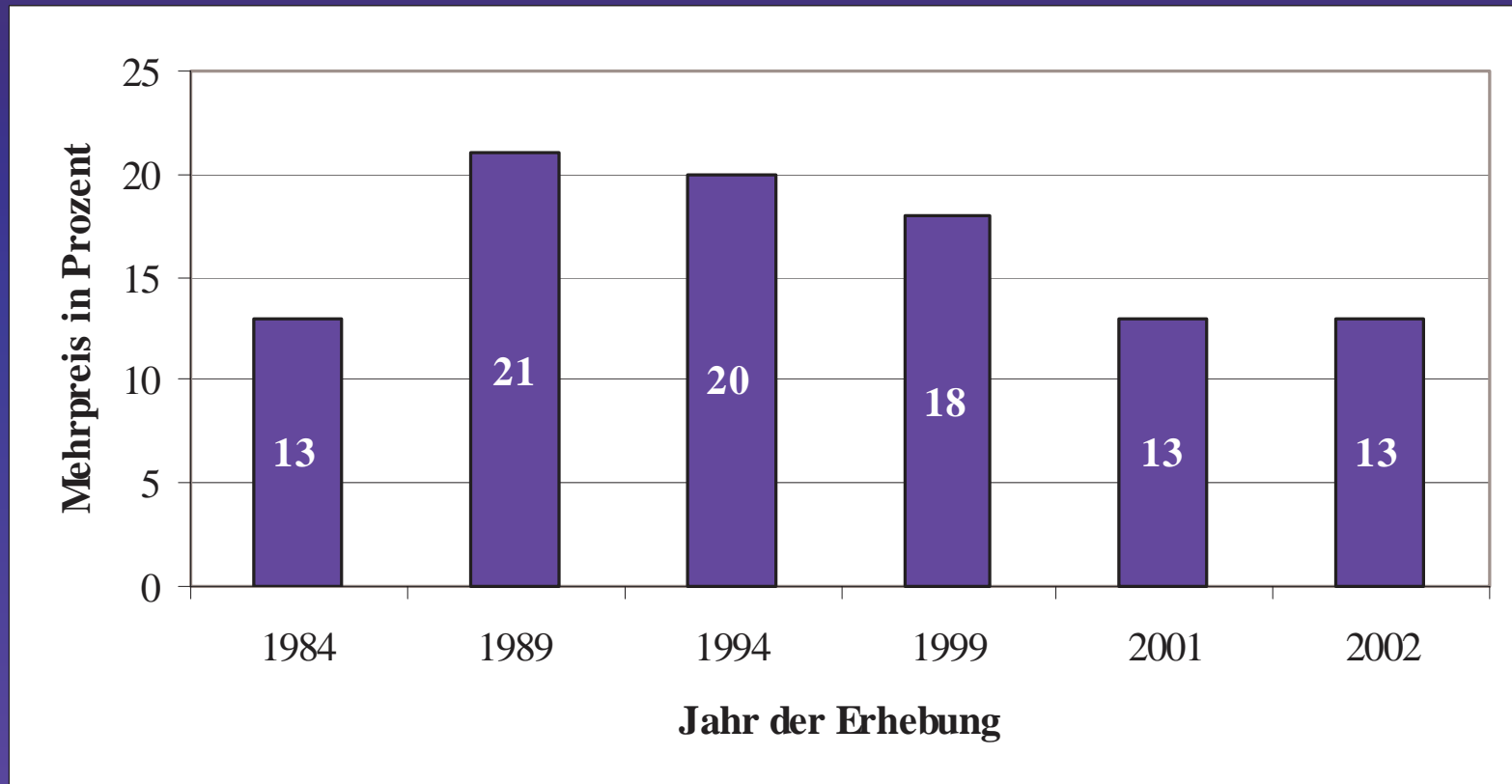
Käuferanteile ausgewählter Bioproducte



Intensiv-Käuferanteile ausgewählter Bioprodukte



Durchschnittlicher akzeptierter Mehrpreis der Käufer von Bioprodukten im Zeitablauf



Entwicklung der Hauptmotivationen der Käufer von Bioprodukten

